



Julia Bineider wird Hotelfachfrau. Ein Aufgabengebiet ist die Arbeit in der Rezeption des „Wichernhauses“.

Fotos (4): Peter Binder



Auch beim Bettenmachen muss jeder Handgriff sitzen. Julia achtet genau darauf, dass nichts zu beanstanden ist.



Das Restaurant ist der Bereich, in dem die 18-Jährige am liebsten arbeitet. Die Wünsche der Gäste zu erfüllen, bereitet ihr Freude.

Hotelfachfrau: Ein Traumberuf für Julia

Das „Wichernhaus“ in Züssow bildet junge Menschen aus / Bewerber werden aber immer weniger

Von Cornelia Meerkatz

Züssow. „Erst war er zweite Wahl, jetzt aber allererste“, sagt Julia Bineider, wenn sie von ihrem künftigen Beruf spricht. Die 18-Jährige wird Hotelfachfrau und lernt im Bio-Tagungshotel „Wichernhaus“ in Züssow. Julia bekommt nach den Worten ihres Ausbilders und Hotelchefs Ulf Hrybinski eine Universalausbildung und ist nach der dreijährigen Lehrzeit sehr flexibel einsetzbar. „Sie lernt an der Rezeption, auf der Etage und im Restaurant. Und auch die Küche ist ihr nicht unbekannt, sie kann kleine Snacks oder das Frühstück zubereiten“, schildert Hrybinski.

Julia Bineider, die nicht weit vom Hotel entfernt wohnt, ist der Spaß an der Arbeit anzumerken. Von allen vier Bereichen, die sie durchläuft, ist ihr das Restaurant am liebsten, verrät sie. „Da habe ich ganz viel mit den Gästen und ihren Wünschen zu tun. Ich kann zeigen, dass Service hier groß geschrieben wird“, erzählt sie, während sie ein letztes Mal an der Tischdekoration rückt. „Das muss auf den Punkt genau passen“, lautet ihre Einstellung. Die gilt auch, wenn sie Betten macht, Anrufe entgegennimmt oder einen Snacksteller zubereitet. Später einmal möchte sie gerne in einem großen Haus arbeiten. Ulf Hrybinski ermuntert sie, für dieses Ziel weiter so fleißig zu lernen.

Dass Julia nach dem Ende der Lehre mit großer Wahrscheinlichkeit nicht im „Wichernhaus“ blei-

ben kann, weiß sie. Das Haus gehört zum Pommerschen Diakonieverein, 17 behinderte Mitarbeiter sind in den unterschiedlichsten Bereichen dort beschäftigt. „Wir sind eben vorwiegend ein Tagungshotel“, betont der Chef. Dieses Geschäft habe nach seinen Worten stark zugenommen. „Es sind längst nicht mehr nur Firmen aus der Region, die hier Beratungen, Seminare oder Schulungen abhalten“, sagt der Chef. So habe gerade eine große Supermarktkette hier eine mehrtägige Weiterbildung gebucht.

Julia Bineider ist es sehr recht, dass



Auch die Küche ist Julia nicht fremd. Wenn abends noch ein hungriger Gast kommt, kann sie ihm einen Snack zubereiten.

viel zu tun ist. „Umso mehr lerne ich“, lautet ihr Motto. Dabei wollte sie eigentlich einen ganz anderen Beruf ergreifen. „Ich wollte immer schon Erzieherin werden“, schildert sie. „Doch dann habe ich beim Pommerschen Diakonieverein ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert.“ Und dann hörte sie davon, dass in Züssow auch Restaurantfachfrauen ausgebildet werden. „Das hörte sich interessant an. Aber ich wollte gern wieder mit behinderten Menschen zusammenarbeiten, wie es auch in der Keramikwerkstatt im FSJ der Fall war“, erzählt sie. Im Bio-Tagungshotel kann sie nun beides, denn auch dort sind viele Mitarbeiter mit Behinderungen tätig. „Das Klima hier gefällt mir sehr. Es wird Leistung gefordert, zugleich geht es sehr fröhlich zu“, sagt sie.

Ulf Hrybinski ist froh, dass sich Julia für die Ausbildung entschieden hat. „Sie war die einzige Bewerberin. Im Hotel oder in der Gastronomie Lehrlinge zu finden, wird immer mehr zur Sisyphusarbeit“, lautet seine Erfahrung.

Das Bio-Tagungshotel

17 Mitarbeiter arbeiten im „Wichernhaus“, einem Bio-Tagungshotel. Es gehört zum Pommerschen Diakonieverein.

2 Lehrlinge werden zurzeit zur Hotelfachfrau ausgebildet. Die Azubis müssen drei Jahre lernen.